

Jim und die Freiheit

Von Pelle Igel

Und als der Soldat an Land ging,
in wessen Namen ging er an Land?
Im Namen der Freiheit –
wie kann man da fragen!
Immer im Namen der Freiheit.

Und das Gewehr in seiner Hand?
Das war für die Freiheit –
wie kann man da fragen!
Immer für die Freiheit
made in USA.
Wie das Gewehr auch.

Und wenn es dann schießt,
das Schießgewehr made in USA?
Für die Freiheit schießt dann
das Schießgewehr,
und recht oft muß es schießen,
das Schießgewehr,
für die Börsenkurse
und die Börsenbosse.
Und für die Freiheit –
immer für die Freiheit.

Und wenn er dann fällt,
der Soldat mit dem Schießgewehr,
wer trauert dann, bitte sehr?
Wer beweint ihn dann, und wer hat
das Leid?

Seine Frau, seine Kinder,
und die sind weit
in der Freiheit,
die mit ihm gezogen ist
und mit den Flugzeugen
weitergefliegen ist.

Und da liegt er nun
mit dem Schießgewehr
und der Freiheit,
aber die sieht er nicht mehr.

Er wälte sie schon immer gerne mal
sehen.
Aber man ließ es nicht zu,
und nun war es geschehn.

Überall ist die Freiheit
angeschlagen
an den Litfasssäulen
und in den Werbebüros.
Aber wie sie aussah,
das konnte Jim niemand sagen,
Jim mit dem Gewehr,
mit dem Schießgewehr
für die Freiheit
und die große Ehr',
die er verteidigen durfte
mit dem Schießgewehr.

Als Jim in dieses Land kam
und die Kisten mit den Gaspiolen
und die Raketen
mit dem Napalm auslud,
da hatte er das Gefühl,
alles für die Freiheit zu tun.
Und nun lag Jim auf dem Gesicht,
und die Freiheit –
die sah er gestern
und heute nicht.

Und auch nicht die Kinder,
die durch seine Freiheit
verbrannt und gestorben sind.
Jim kann nichts mehr sehen –
und nicht mal mehr sein eigenes Kind.
Jim mit dem Schießgewehr
war zeitlebens blind.

Beendet den Krieg in Vietnam!

Wir als Meisteraktiv der Fakultät Mathematik-Naturwissenschaften protestieren ebenso wie unsere Kollegen gegen das schändliche Vorgehen der Amerikaner in Vietnam und verurteilen die Anstrengungen der westdeutschen Regierung, die USA in Vietnam zu unterstützen.

Im Namen des Meisteraktivs
Werner Seiffert
1. Institut für Experimentalphysik

Vom 8. bis zum 13. August fand an der Technischen Universität einer der drei Wochenlehrgänge der Universitätsparteienschule statt. Als Teilnehmer an diesem Lehrgang diskutierten wir auch über den imperialistischen Aggressionskrieg der Amerikaner in Vietnam. Wenn mir als Genossen der SED die Verbrechen der Johnsonclique seit langem verhaßt waren und in mir Zorn und Empörung wachgerufen hatten, so haben mir doch die niveaulosen Lehrveranstaltungen und Diskussionen auf diesem Lehrgang verstärkt zum Bewußtsein gebracht, daß der Kampf und der Protest gegen diese von Washington und Bonn in Vietnam begangenen Verbrechen die ureigenste Angelegenheit eines jeden friedliebenden Deutschen ist.

Unser Kampf um einen gerechten Frieden in Vietnam ist nicht zu trennen von unseren Anstrengungen, den begonnenen Dialog zwischen den Arbeitern und allen gutwilligen Menschen beider deutscher Staaten erfolgreich weiterzuführen, bis auch in der Bundesrepublik die demokratischen Rechte des Volkes verwirklicht werden und den Monopolherren und ihren braunen Handlangern der Platz zugewiesen wird, an den sie gehören: der Schindanger der Geschichte!

J. Ebermann, Lektor
Abt. Sprachunterricht



Vietnam kann auf uns zählen!

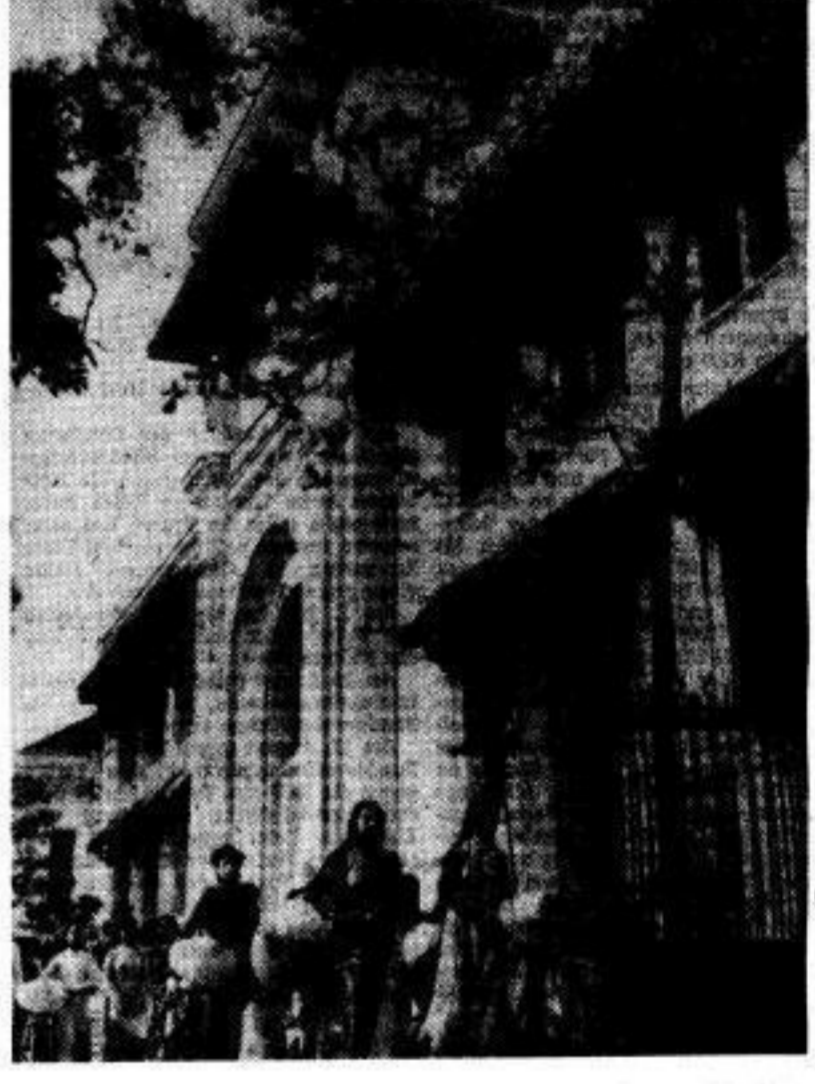
Aus der Erklärung der Länder des Warschauer Vertrages

Bukarest (ADN/UZ). Auf der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Länder des Warschauer Vertrages in Bukarest wurde eine Erklärung zur Aggression der USA in Vietnam beschlossen. Darin wird u. a. dargelegt:
● Die Teilnehmer der Tagung werten die Bombenangriffe auf die Vorstädte von Hanoi und den Hafen Haiphong, die am dichtesten besiedelten Gebiete Nordvietnams, als neue, noch gefährlichere Phase der amerikanischen Politik der „Eskalation“ des Krieges in Vietnam.
● Die Teilnehmer der Beratung verurteilen diese verbrecherischen Handlungen voller Empörung und erklären ihre uneingeschränkte Unterstützung für den tapferen Kampf des vietnamesischen Volkes.
● Der Krieg der USA in Vietnam ist der zynischste Ausdruck der aggressiven Politik des amerikanischen Imperialismus. Er ist ein Hohn auf das Völkerrecht, die internationalen Abkommen und eine grobe Verletzung der Charta der Vereinten Nationen.
Die Länder, die den Aggressoren durch Waffenlieferungen helfen, ihr Territorium den USA zur Beförderung und Versorgung der amerikanischen Truppen in Vietnam zur Verfügung stellen, sind Helfershelfer der Aggression. Früher oder später werden sich die Regierungen aller dieser Länder für diese Handlungen vor den Völkern verantworten müssen.
● Die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages werden künftig der Demokratischen Republik Vietnam in zunehmendem Maße moralisch-politische Unterstützung und vielseitige Hilfe erweisen, so auf wirtschaftlichem Gebiet, mit Mitteln für die Verteidigung, mit Material, Technik und Fachleuten.
● Sie erklären ihre Bereitschaft, falls die Regierung der DRV die Bitte äußern sollte, ihren Freiwilligen zu ermöglichen, nach Vietnam zu gehen, um dem vietnamesischen Volk im Kampf gegen die amerikanischen Aggressoren zu helfen.
● Die Teilnehmerländer dieser Beratung wenden sich an alle Staaten, denen der Frieden teuer ist, an alle fortschrittlichen und friedliebenden Kräfte, an die Weltöffentlichkeit, an die internationale Arbeiterbewegung, an die kommunistischen und Arbeiterparteien mit dem Aufruf, sich zu einer Kampffront gegen die amerikanische Aggression zusammenzuschließen und zur Unterstützung des tapferen Kampfes des vietnamesischen Volkes entschieden gegen den barbarischen Krieg in Vietnam aufzutreten.

Nach der Teilnahme an der Parade der Kampfgruppen am 13. August in der Hauptstadt der DDR, Berlin, besuchte am Sonntag, dem 14. August, eine Delegation von vietnamesischen Kämpfern die Gedenkstätte Münchner Platz. Unter den Teilnehmern befanden sich auch vietnamesische Patrioten, die bereits im Kampf gegen die französischen Söldner in Vietnam gestanden haben und heute wieder in der ersten Reihe gegen die USA-Aggressoren kämpfen. Näheres berichten wir in einer der nächsten Ausgaben.
Schäfer

Außer dem normalen Solidaritätsaufkommen wurden für Vietnam bisher 15 390 MDN von der TU gespendet.

Etwas 500 Belegschaftsangehörige haben sich bisher bereit erklärt, Blut für verwundete vietnamesische Kämpfer zu spenden. Mit Studenten sind es bereits über 3000 Angehörige der TU.



Handwritten letters and notes on lined paper. The text is in German and discusses the Vietnam War, expressing solidarity and concern for children in Vietnam. Some legible phrases include: "Die USA führt in Vietnam einen ungerechten Krieg...", "Ich bin ein Kind, der Krieg in Vietnam ist ein...", "In Vietnam weinen Kinder! In Vietnam sterben Kinder! In Vietnam hungern Kinder...".

KINDERBRIEFE

In Vietnam weinen Kinder! In Vietnam sterben Kinder! In Vietnam hungern Kinder, während wir hier in Sicherheit frohe Ferien erleben!

Zwölfjährige Jungen, Kinder von Angehörigen unserer Universität, schrieben ihre Stellungnahme zum Krieg in Vietnam nieder. Sie befanden sich im Juli im Kinderferienlager in Johannegeorgenstadt, als beim Fahnenappell über den 30. Jahrestag des Beginns des Bürgerkrieges in Spanien gesprochen und dabei Parallelen gezogen wurden zum Krieg in Vietnam. Ihnen wurde erzählt, wie 1936 in der ganzen Welt die Arbeiter ihre Solidarität zum spanischen Volk bewiesen, und wie heute alle guten Menschen mit den vietnamesischen Männern, Müttern, Kindern und Greisen leiden und ihnen zu helfen versuchen, wie sie nur können.

Den Kindern wurde erklärt, wie glücklich sie sind, weil sie ihre Ferien in Sicherheit und Frieden, im Schutze unseres Staates verbringen können und keine Angst vor Bomben zu haben brauchen. Unsere Worte erschütterten die Kinder, und sie machten sich Gedanken, was sie tun können.

Eifrig und mit Hingabe gestalteten sie eine Wandzeitung. Sie suchten Fotos und Zeichnungen aus Zeitschriften zusammen und schrieben ihre Gedanken selbst nieder. Und wir glauben, daß diese Kinderbriefe vielen Erwachsenen zu denken geben sollten.

(Nach Informationen der Lagerleiterin Kollegin Wünsche)